



nass werden, platzen daher nicht so leicht auf, reifen langsamer und entwickeln so ein viel intensiveres Aroma. Paradeiserpflanzen, die nicht ausgeizt werden, bilden eine Wurzeltiefe von 1,70 Metern und eine Wurzellänge von 800 Metern pro Pflanze aus. Vergleichbar mit Weinstöcken bringen unausgeizte Pflanzen über diese Wurzeltiefe besonders viel Geschmack und Mineralien aus dem Boden in die Früchte.

wortungsvolle Art der Samengewinnung besonders den Großmüttern anvertraut wird, hat – so will es die Geschichte – vor allem damit zu tun, dass die Gefahr der Samenverletzung bei zahnlosen Mündern bedeutend geringer ist.

>> Samen

## AUSSAAT

>> Fensterbank



## BABUSCHKA

Eine besonders lustige Anekdote verbirgt sich hinter dem Begriff der sogenannten „russischen Paradeiser-samengewinnung“. Im Fall Russlands liegt die Saatgewinnung nämlich nicht nur in den Händen der Großmütter, sondern vor allem auch in deren Mündern. Die traditionelle Art, den Samen besonders schonend von dem ihn umgebenden Fruchtgelee zu befreien, geschieht durchs Ablutschen und im-Mundkreisen-Lassen. Das Geheimnis, warum diese verant-

## BALKON

Mindestens 30 Prozent derer, die Paradeiser anbauen, kultivieren sie in Töpfen und meist am Balkon. Für Paradeiser ist die Topfkultur eine wunderbare Methode. Ich bin ein großer Freund davon. Es gibt viele Regionen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, wo die Topfkultur der Freilandkultur sogar vorzuziehen ist. Die Vorteile sind offensichtlich: Bei Kälteeinbrüchen im Frühjahr oder im frühen Herbst können Töpfe leicht in geschützte Räume gebracht werden. Einen Topf kann man gezielt an eine warme Hausmauer stellen. Balkone sind oft recht sonnige Plätze und eignen sich gut für Paradeiser. Man hat sie direkt beim Tisch und kann ihr Blühen und Wachsen unmittelbar miterleben. Auch auf kleinem Platz lassen sich viele Sorten kultivieren, die reiche Ernte bringen.

Einiges gilt es dabei aber zu beherzigen: Zum ersten die Topfgröße. Je größer der Topf, desto besser und kräftiger entwickeln sich die Pflanzen. Das Topfvolumen sollte mindestens 70 Liter umfassen, wobei pro Topf maximal eine Pflanze gesetzt wird. Ausgenommen davon sind große Pflanztröge. Dort rechnet man auf 50 Liter Volumen eine Pflanze. Sehr dekorative Pflanzgefäße sind übrigens hölzerne Sautröge, in denen früher die abgestochenen Schweine abgeborstet wurden. In solchen Trögen kann man zehn kräftig wachsende Sorten auf einmal pflanzen; jeweils vier Pflanzen an den Längsseiten und je eine an der Schmalseite. Sehr dekorativ sind auch alte, halbierte Holzweinfässer, die